



Vorstandswahlen bei Förderverein

Schröttinghausen (WB). Vorstandswahlen stehen bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins Freibad Schröttinghausen an. Sie findet morgen, 19.30 Uhr, im großen Veranstaltungsraum der Arche-Noah-Kirche, Horstkotterheide (Zugang über den Hintereingang) statt.

Gottesdienst zum Mitsingen

Schildesche (WB). Die Stiftskirchengemeinde Schildesche veranstaltet am Sonntag, 27. März, 10 Uhr, in der Kirche einen Kantatengottesdienst zum Mitsingen. Auf dem Programm steht die Bachkantate »In allen meinen Taten«. Wer Lust hat, für einen begrenzten Zeitraum dieses Werk einzustudieren, ist herzlich zum Mitsingen eingeladen. Die Proben sind jeweils montags (28. Februar, 7., 14. und 21. März) um 20 Uhr im Gemeindehaus, Johannisstraße 13. Informationen erteilt Barbara Jansen-Ittig, ☎ 0521/8 75 08 35.

»Hits for Kids« im Kindergarten

Jöllenbeck (WB). Unter dem Motto »Hits for Kids« gibt es im Volkening-Kindergarten, Auf dem Schilde 8, einen ersten sortierten Flohmarkt für Kinder. Er findet am Samstag, 5. März, von 14 bis 18 Uhr statt. Für das leibliche Wohl wird in einer Teestube mit frischen Waffeln gesorgt. Anmeldungen unter ☎ 05206/70 75 25 oder unter ☎ 05206/70 65 90.

Kinderflohmarkt im Gemeindehaus

Schildesche (WB). Einen Kinderflohmarkt veranstaltet auch die Matthäus-Kirchengemeinde. Bereits an diesem Samstag, 26. Februar, 14 bis 16 Uhr, darf im Gemeindehaus, Am Brodhagen 34, getrodelt, gekauft und verkauft werden.

Bellzett informiert Eltern

Schildesche (WB). Das Bellzett, Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum für Mädchen und Frauen in der Sudbrackstraße 36 a, lädt am Mittwoch, 23. März, zu einer Elterninformation ein. Von 17 bis 18 Uhr werden Fragen zu den Kursen beantwortet. Um Anmeldung wird gebeten unter ☎ 0521/12 21 09.



Michael Stanke (links) und Heinz-Dieter Zutz teilen ihre Begeisterung für die mittelalterliche Geschichte ihrer Heimat. Foto: Eva

Distanz und Nähe

Tanztheaterprojekt »Moving through space«

Schildesche (hu). Abschätzende Blicke, die Haare in den Nacken geworfen – Kälte und Distanz zwischen den neun Mädchen auf der Bühne sind beinahe spürbar. Das ist der Ausgangspunkt für das Tanztheaterprojekt »Moving through Space«, das am Sonntag in der Aula der Rudolf-Steiner-Schule aufgeführt wurde.

Stück für Stück nähern sich die Mädchen schließlich an, treten miteinander in Beziehung, nehmen den Platz der jeweils anderen ein. Sie tasten sich vor, erschließen den Raum zwischen sich neu, bis ein harmonisches Miteinander entsteht. Aber zum Schluss bleibt eines der Mädchen doch wieder allein, getrennt von der Gruppe. Zu vier Musikstücken zeichneten die Tänzerinnen diesen Spannungsbogen nach einer Choreographie von Philip Lansdale, dem ehemaligen Ballettdirektor des Bielefelder Stadttheaters.

Ins Leben gerufen hatte das Projekt Viktoria Seele. Im vergangenen Herbst hatte die Studentin der Erziehungswissenschaften und Psychologie Bielefelder Schulen angesprochen auf der Suche nach Tänzerinnen. Schließlich meldeten sich von der Marien-

und der Luisenschule neun Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, die bis auf eine Ausnahme noch keinerlei Tanzerfahrung hatten.

Im Oktober starteten dann die Proben, und die Entwicklung seit dem war für Viktoria Seele, die außerdem auch 2. Vorsitzende des Tanzclubs TC Linon ist, nicht nur im tänzerischen Bereich interessant. »Es war spannend zu sehen, wie sich die Mädchen auch in ihrer Persönlichkeit verändert haben«, erklärte die Initiatorin, die über das Projekt auch ihre Bachelor-Arbeit schreibt. Denn gemeinsames Tanzen überwinde auch Grenzen und fördere das Zusammengehörigkeitsgefühl, so Viktoria Seele.

Sehen lassen konnte sich das Ergebnis der monatelangen Proben am Sonntag in der voll besetzten Aula der Rudolf-Steiner-Schule allemal. Hochkonzentriert fanden die Tänzerinnen von Beginn an zu einem gemeinsamen Rhythmus, setzten die einstudierte Choreographie präzise um. Und erhielten dafür donnernden Applaus vom Publikum.

Nach einer Pause bestritten die Tänzer des TC Linon den zweiten Teil des Abends. Vom Kindertanz über Jazzdance und lateinamerikanische Tänze bis zu den Nachwuchsstepper der »Smoke Socks« zeigten sie einen Querschnitt des Vereinsangebots.



Präzise setzten die neun Tänzerinnen die Choreographie von Philip Lansdale auf der Bühne um. Foto: Hendrik Uffmann

Kunden verfolgen Ladendiebe

Parfum und Kosmetik aus Supermarkt entwendet

Babenhäuser (WB/hz). Ohne Zeugen und Zivilcourage geht bei der Polizei so gut wie gar nichts. Jetzt haben sogar drei Männer dabei geholfen, dass flüchtende Straftäter festgenommen wurden.

Am Montag gegen 18.05 Uhr löste im Rewe-Center an der Babenhauser Straße die Alarmanlage aus, als drei Ladendiebe mit Kosmetikartikel und Parfum für knapp 200 Euro aus dem Geschäft flüchteten. Ein Mitarbeiter des Supermarktes machte mit Geschrei auf die Tat aufmerksam, zwei mutige Kunden nahmen mit

dem Angestellten die Verfolgung auf.

Die Jagd nach den Dieben hatte Erfolg: Ein 21 Jahre alter Tatverdächtiger wurde vom Mitarbeiter und einem Kunden (23) an der Jöllenbecker Straße gestellt. Den 20-jährigen Komplizen mit einem Teil der Beute fasste der zweite Kunde auf der Splittenbreite. Der dritte Dieb, ein 21-jähriger Bielefelder, der mit dem anderen Teil der Beute geflüchtet war, wurde von einer alarmierten Polizeistreife auf der Schelphöhe festgenommen.



Richtfest für das Bestattungshaus im Stift feierten (von links) Senior-Chef Hans-Dieter Niehaus, Andreas Niehaus, Hans-Martin Niehaus, Zimmermeister

Hans-Peter Vorderwisch, Christian Niehaus, Hans-Günther Klusmann (Vorsitzender der Gebäude) und Architektin Friederike Kriete. Foto: Hendrik Uffmann

Trauerhalle in historischen Mauern

Bestattungshaus Im Stift in Schildesche feiert Richtfest

■ Von Hendrik Uffmann (Text und Foto)

Schildesche (WB). Der Ausbau des Bestattungshauses Im Stift im Schildescher Ortskern schreitet voran. Am Montag feierte die Inhabersfamilie Niehaus Richtfest für den neuen Gebäudekomplex.

Dieser Teil des Bestattungshauses, für den an der Straße Im Stift Häuser abgerissen worden waren, besteht aus zwei Gebäuden mit Spitzdach, die durch einen eingeschossigen Flachdachbau verbunden werden. Fertigstellung des Neubaus soll im Juli sein, sagte Bestattermeister Andreas Niehaus während des Richtfestes.

Die Neubauten, die nun im Rohbau stehen, werden Ausstellungsräume, Verwaltung und den technischen Bereich des Bestattungshauses Im Stift beherbergen (das WESTFALEN-BLATT berichtete). Mittelpunkt des Bestattungshauses soll das dahinter liegende denkmalgeschützte Fachwerkhaus aus dem Jahr 1636 werden. »Wir sanieren das Haus und richten dort eine Trauerhalle ein«, erläuterte Andreas Niehaus, der den Betrieb zusammen mit seinen Brüdern Hans-Martin und Christian führt.

Derzeit wird das Fachwerkhaus ausgeräumt. Bei der anschließenden Renovierung, die ebenfalls noch im Sommer abgeschlossen sein soll, sollen das Fachwerk und die Bruchsteine des Gebäudes komplett erhalten werden. Die Neubauten direkt an der Straße

sollen nach den Plänen des Architekturbüros Hauer aus Gütersloh mit Klinker und Holz gestaltet werden.

Die Fassade des Flachdachbaus wird jedoch komplett verglast, um den Blick zu dem dahinter liegenden historischen Fachwerkhaus zu ermöglichen. Die Aufteilung in mehrere Einheiten soll nach den Plänen des Architekturbüros dazu führen, dass sich der Gebäudekomplex an die Umgebung im Schildescher Ortskern anpasst.

Das Haus an der Straße Im Stift, in dem derzeit noch die Büros des Unternehmens untergebracht sind, soll laut Andreas Niehaus abgerissen und durch einen um einige Meter versetzten Neubau

ersetzt werden. Dort sollen ein Ladenlokal und eine Wohnung eingerichtet werden. Dieses Projekt soll allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff genommen werden. Insgesamt investiert das Unternehmen nach den Worten von Andreas Niehaus etwa 1,2 Millionen Euro in die Bauten.

Das Projekt im Schildescher Ortskern stößt dabei auf großes Interesse bei den Bürgern in dem Stadtteil. Zu den insgesamt etwa 80 Gästen beim Richtfest am Montag gehörte neben Bezirksbürgermeister Detlef Knabe auch die Vorsitzende der Interessens- und Werbegemeinschaft »In Schildesche«, Astrid Brausch.



In den beiden vorderen Spitzdach-Gebäuden werden Verwaltung und technischer Bereich untergebracht, in dem Flachdachbau wird eine Ausstellungshalle eingerichtet. Im hinteren Bereich ist das denkmalgeschützte Fachwerkhaus zu sehen, in dem die Trauerhalle eingerichtet wird.

Kirche ruht unter Dornbergs Erde

Hobby-Archäologen stellen Werkzeuge und Bilder aus

Dornberg (Eva). Der Historische Verein Bielefeld fand vor 19 Jahren den Grundriss einer Kirche in Dornberg. Ihr Bau geht in das Jahr 790 zurück. Dieses Projekt machten zwei Mitglieder dieser Arbeitsgruppe zum Thema ihrer Ausstellung im Hofcafé zur Müdehorst, die jetzt eröffnet wurde.

Vom Amt für Bodendenkmalpflege habe die Arbeitsgemeinschaft Archäologie des Historischen Vereins Auskunft über den Ort des Fundamentstreifens erhalten. Der Bau der Kirche bei Meyer zur Müdehorst gehe in die Zeit der Herrschaft Karls des

Großen. Damals hätten die Sachsenkriege den Bau des Gebäudes erschwert, sodass der Gründer Waltger von Dornberg seine Arbeit vorzeitig abgebrochen hätte.

»Über den Fund ist nun im wahrsten Sinne des Wortes Gras gewachsen«, sagt die Inhaberin des Hofcafés, Dörthe Meyer zur Müdehorst, auf dessen Grundstück sich die Kirche befindet. Man habe ihn wieder vergraben, um ihn weitestgehend vor dem Verfall zu schützen.

Die Geschichte dieser Kirche, für die ursprünglich eine Reliquie aus England vorgesehen war, machten die zwei langjährigen Mitglieder des Historischen Vereins Heinz-Dieter Zutz und Michael Stanke zum Thema ihrer

Ausstellung. Bei der Eröffnung gab Heinz-Dieter Zutz Auskunft über die Werkzeuge aus Jung-, Mittel- und Altsteinzeit sowie über eigene Funde aus der Region: Faustkeil, Steinbeil und Sichel. Die Exemplare stehen nun für die Besucher im Hofcafé zur Müdehorst bereit.

Daneben präsentiert Hobbyfilmer Michael Stanke seine Bilder von Klöstern und Kirchen der Region, hauptsächlich der Kirche von Müdehorst. Er beschäftige sich seit 1992 mit der Darstellung von Grundrissen und Gebäuden: »Bisher gab es nur wissenschaftliche Zeichnungen der Kirchen. Mit Kreide, Lack und Acryllfarben wollte ich mehr Emotionen in die Darstellungen bringen«, sagt Mi-

chael Stanke.

Was die beiden an der frühen Geschichte der Region so fasziniert, sei die Art, wie die Menschen ihr Leben meisterten. »Ich habe eine große Ehrfurcht vor den Leistungen der Leute, vor allem die mühsame Herstellung der Werkzeuge ist erstaunlich«, sagt Heinz-Dieter Zutz. Michael Stanke ergänzt: »Ich versuche einfach auch, die harten Lebensumstände nachzuvollziehen.«

Alle Interessierten, denen es ähnlich geht, können am 28. März mehr über das Thema Klostergründung auf dem Gelände des Hofes Meyer zur Müdehorst erfahren. Der Vortrag von Joachim Wibbing vom Historischen Verein Bielefeld beginnt um 17 Uhr.